

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

2. Die schöne Rose. Eine Weihnacht der Liebe. Zwei Gedichte von H. v. H.

Forscher, die unserer real denkenden Menschheit auf dem Wege der Experimental-Psychologie die Beweise von der Unsterblichkeit der Seele erbracht haben, Davis, Cyriax, Böllner, Crooks, Alfalters, von Hellenbach, von Langsdorf usw., und wir werden erkennen müssen und sehen, daß es auch eine religiöse Fortentwicklung giebt und daß diese von der Cultur und der gesammten geistigen Entwicklung der Menschheit nicht getrennt werden kann.

Hat uns nun Christus viel gebracht, so dürfen wir uns nicht auf die Bärenhaut legen und uns an diesen geistigen Gütern laben, oder wohl gar überfüttern und glauben, damit sei alle ethische und religiöse Pflicht erfüllt? — nein, wir müssen fortschreiten in der Erkenntniß der Wahrheit und da uns das Christenthum viel, aber noch nicht alles gebracht hat, so suchet alle ihr geistigen Aristokraten, alle ihr meine Schüler und Freunde weiter zu forschen und ihr werdet mit mir einstimmen: die Psycho-Physiognomik ist das Ziel der Wissenschaft, die Kallisophie das Ziel der Religion, die vollste Gesundheit Aller, aber das Ziel der sozialen Ethik, so ehren wir Gott in der Höhe, bringen Frieden auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!

Die schöne Rose.

Ein Beitrag zur göttlichen Offenbarung in der Schönheit der Natur und in der diese verstehenden und genießenden Seele.

Rose, schöne Rose blüh,
Dufte mir dein Leben,
Steche deinen Liebsten nie,
Gieb, was dir gegeben. —

Deine Farbenwunderpracht
Zu dem grünen Laube,
Zeige wie dein Mund mir lacht,
Einen Kuß mir raube.

Schließe in den rothen Kelch
Alle meine Triebe,
Mit mir alle Lüfte schwelg
Liebe, Liebe, Liebe!

Von H. v. D.

Eine Weihenacht der Liebe.

Dein Auge so schwarz, wie die Kohle der Nacht
Und dennoch so leuchtend, wie jubelndes Licht,
Das Haar und die Stirn von himmlischer Pracht
O glücklich mein Mädchen, schau ich dein Gesicht!

Du sahst mir zu tief in die Seele mein Kind,
Durchbohrtest mit Blicken mein Sein und mein Blut
Und banntest mich fest an dein Herze geschwind,
Nun sag ichs dir offen, auch ich bin dir gut!

Im Gärtchen, im Laube, im Silbermondglanz
Da nimm mich und küsse die Seele dir ab,
Ich lohn es mit Treue, mit Klingeln und Kranz,
Nun liebe und lache und herze dich satt —

Und flieh von den Deinen und folge mir heut,
Und sei mein getreues, mein liebstes Gefährt,
Genieße und nimm, was das Herz dir erfreut,
Das Leben hat ja in der Liebe erst Wert.

Wie Dreiklang der Töne und Farbenafford
Im wechselnden Rhythmus Contrast und doch Styl,
So reicht uns der Himmel die Freuden hinfort
Und macht uns zu Göttern im Schönheitsgefühl!

H. v. H.

Erklärung über die Psycho-Physiognomik und Kalligraphie, der Zweck dieser Lehren und die würdige Verbreitung derselben.

Die Huter'sche Wissenschaft knüpft in der Erforschung der Naturwahrheit an die Physiognomik der Dinge an, das ist: Formbildung, Licht- und Farbenleuchtung, Beharrung, Bewegung, Concentration und Expansion. Sie erkennt überall polar wirkende Lebenskräfte im inneren Wesen der Dinge, nämlich, die selbsterhaltende magnetische Energie, Schwere und Concentration des Stoffes, sowie die ausstrahlende Helioda (Lebenslicht-Expansivkraft). Von der sinnlich wahrnehmbaren Erscheinung aus, wird das Innenleben erklärt. (Ausdruckskunde.) Diese Ausdruckskunde wird daher, von der Physiognomik ausgehend, zur Psycho-Physiologie.

Das Innenleben, — der Grundcharakter, — das geistige Sein — offenbart sich an der äußeren Peripherie der Dinge. Den Schlüssel der Erkenntnis hierzu giebt uns die Huter'sche Wissenschaft.

Diese lehrt, daß Gesundheit, Krankheit, Kraft und Schwäche, Rasse, Herkunft, Degeneration und Veredlung in allen Variationen und Werthabstufungen zu erkennen und zu berechnen sind.

Diese Lehre bringt daher überaus Nützliches und Neues aus allen Gebieten der Naturwissenschaften und des praktischen Lebens, z. B. der Chemie, Physik, Astronomie, Anthropologie, Anatomie, Psychologie, Ethik, Aesthetik, Heilkunde, Okkultismus u. s. w. Es werden dadurch überall vorhandene Irrtümer aufgedeckt und neue, wunderbare Wahrheiten gebracht.

Sie lehrt den ewigen Werde- und Entwicklungsgang der Dinge und daher auch die tiefe Wahrheit eines ewigen Lebens verstehen und erfassen.

Sie führt uns verloren gegangene Ideale der Kunst, der Selbsterziehung, der Schönheit, der Unsterblichkeit, der Göttlichkeit wieder zu, auf dem Wege der Experimentalforschung und Philosophie.

Sie eröffnet uns daher an der Wende des zwanzigsten Jahrhunderts eine neue Welt des Werdens der edelsten Menschlichkeit. — „Vervollkommenung in allem Guten und auf allen Gebieten“, so lautet der Mahn- und Weckruf, das Motto dieser Lehre.